Die „Krawallcher“ zu Besuch bei der Bürgerhilfe oder „Was aam so alles bassiern kann“ ….

…. wollten die Hanauer Krawallcher auch gern den Mitgliedern der Bürgerhilfe auf originelle Art zeigen und so traf man sich am 1. Februar 2011 im Bürgerhaus in Bruchköbel. Die Hanauer Krawallcher, schon fast vier Jahre für ihre Sketche in Hanauer Mundart bestens bekannt, haben in Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium Südosthessen neben ihrem eigenen Programm ein neues Konzept zur Warnung vor Trickbetrüger entwickelt.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden Hans Legorjé konnte es dann los gehen:

Im ersten Sketch schildern sich zwei Frauen bei einem typischen Treffen während des Marktbesuchs, was einer anderen Nachbarin vor kurzem so passiert sei. Dabei beschreiben sie den sogenannten Glas-Wasser-Trick, bei dem eine sichtlich erschöpfte, fremde Frau im Hausflur um etwas zu trinken bittet. Aus Vorsichtsgründen holte die Nachbarin das Glas Wasser natürlich in den Hausflur, aber die Fremde vermochte so eindrucksvoll darzustellen, wie schlecht es ihr ging, dass die Fremde schließlich doch in die Wohnung gelangen konnte, um sich kurz hinzulegen. Eine herbei telefonierte „Freundin“ der Fremden kam dann dazu und schon nach kurzer Zeit hatten die beiden Fremden für so viel Durcheinander gesorgt, dass die hilfsbereite Nachbarin gar keinen Überblick über die Lage behalten konnte – und am Ende feststellen musste, dass Schmuck und Bargeld verschwunden waren.

Im Anschluss an den Sketch betonten die Krawallcher eindringlich, dass die gewohnte Hilfsbereitschaft von professionellen Dieben gnadenlos ausgenutzt wird, weil diese ihr Verhalten immer wieder üben und perfektionieren – es ist schließlich ihr „Beruf“. Und daher sollten Fremde NIE in die eigene Wohnung gelassen werden, auch wenn sich die meisten von uns dann sehr rücksichtslos fühlen.

Im zweiten Sketch, der von einem Ehepaar mit typischen Dialogen gespielt wird, kommt zur Sprache, was vor kurzem einem Bekannten passiert sei: Da klingelte es an der Haustür, er öffnete mit der Sperrverriegelung und ein junger Mann sprach ihn mit den Worten an: „Hey Willi, kennst du mich nicht mehr? Ich bin doch der Bub von deiner Kusine – wir haben uns schon so lange nicht mehr gesehen. Kann ich rein kommen?“ Zwar zunächst verunsichert, aber mit dem Wort „Familie“ im Kopf trinkt man miteinander Kaffee und unterhält sich bestens. Nach einiger Zeit bittet der junge Mann dann, ein wenig Geld bei Willi deponieren zu dürfen und so geschieht es auch. Leider packt Willi das fremde Geld in sein eigenes Versteck… und der Rest dürfte klar sein: Das eigene Geld ist am Ende zusammen mit dem dreisten Mann verschwunden.

Dabei betont das schauspielernde „Ehepaar“, dass das nichts mit Dummsein zu tun habe, sondern von Profis hinterlistig das gewonnene Vertrauen ausgenutzt würde. Daher sollte man immer ein bisschen übervorsichtig sein und nie Fremde herein lassen, sondern im Zweifel bei der Kusine oder den Stromwerken oder bei der Telekom anrufen.

Schon allein der Satz: „Bitte haben Sie Verständnis, ich rufe nur mal kurz bei meiner Kusine/Stromwerke/etc. an“ schreckt den Täter ab, denn sein Tun ist auf schnellen Erfolg gerichtet, alles was zu lang dauert, schreckt ihn ab. Es handelt sich hier um echte Profis, die in 80% der Fälle erfolgreich sind!

Das gilt auch für den sogenannten „Enkeltrick“, bei dem ältere Menschen durch Anruf irgendwelcher Verwandter dazu gebracht werden, Geld abzuheben, um den vermeintlichen Enkel aus einer Notlage zu befreien. Dieser Trick hat im letzten Jahr sogar trotz Berichterstattung in der Presse in über 150 Fällen geklappt!

Nach den Sketchen, die von den anwesenden Mitgliedern mit viel Beifall bedacht wurden, spielten zwei Frauen Akkordeon und trugen so noch mehr zur Unterhaltung bei. Im Anschluss moderierte Herr Hanstein als ausgebildeter Seniorenpräventionsberater die Diskussionsrunde.

Hier zeigte sich, dass auch dem ein oder anderen der Anwesenden schon Ähnliches passiert war, es also nicht nur irgendwo weit weg geschieht, sondern auch vielleicht in unserer direkten Umgebung. Dabei erinnerte Herr Hanstein daran, dass ein guter Kontakt zu Nachbarn viel zur Sicherheit beiträgt und Ausweise von Serviceunternehmen wie Schornsteinfeger, Wasserableser oder der Polizei immer genau angeschaut werden sollten. Auch das Geldholen am Automaten sollte nicht in der Dunkelheit und möglichst in Begleitung stattfinden, denn wie schnell tritt ein Fremder von der Seite heran und entwendet das Geld aus der Hand oder das ganze Portemonnaie. Aber er warnte auch davor, sich zu wehren und im Zweifelsfall lieber die Handtasche rauben zu lassen, als dann auch noch unter Umständen verletzt zu werden.

Alles in allem waren sich die über 30 Zuhörer einig, einen unterhaltsamen Abend mit vielen wertvollen Tipps erhalten zu haben – und die bunten Primeln auf den Tischen trugen das ihre zu einer gelungenen Veranstaltung bei.

Den Krawallchern, die die ganze Aufführung nur gegen eine geringe Aufwandsentschädigung geboten hatten, wurde am Ende von Hans Legorjé herzlich gedankt und er verabschiedete sie mit einer kleinen Spende.

Tipp: Jede Polizeidienststelle berät kostenlos über Sicherungssysteme in der Wohnung oder am Haus, Anruf genügt zur Terminvereinbarung. Dort gibt es auch Flyer zu verschiedenen Themen der Sicherheit, oder schauen Sie mal unter
www.polizei-beratung.de (sz)

Einige Fotos der Veranstaltung finden Sie
hier auf der Homepage unter der Rubrik „Fotos“